



## Monatsplan Oktober 2020

Datum	Uhrzeit	Einleitung	Text	Thema	
So 27.Sep	14.15 Uhr	Christoph Nickel			AS
Mo 28.Sep					
Di 29.Sep					
Mi 30.Sep	20.00 Uhr	Dirk Münker			
Do 01.Okt					
Fr 02.Okt	19.00 Uhr			Singteam Probe	
Sa 03.Okt	10.00 Uhr			Autoorientierungsfahrt des CVJM Kredenbach	
So 04.Okt	10.00 Uhr	Dieter Karstädter	Philipper 1,12-26	Jesus Christus – die Gelassenheit meines Lebens	SK
Mo 05.Okt					
Di 06.Okt				Seniorenkreis	
Mi 07.Okt	20.00 Uhr	Werner Scheffe			
Do 08.Okt					
Fr 09.Okt					
Sa 10.Okt					
So 11.Okt	10.00 Uhr	Torsten Münker	Johannes 7,37-39	Jesus Christus – Wasser des Lebens	LS
Mo 12.Okt					
Di 13.Okt					
Mi 14.Okt	20.00 Uhr	Rudi Flender	Amos 9		
Do 15.Okt					
Fr 16.Okt					
Sa 17.Okt					
So 18.Okt	10.00 Uhr	Gerd Klein	Joh 7, 40-53	Jesus Christus beeindruckt die Menschen	SIM
Mo 19.Okt					
Di 20.Okt					
Mi 21.Okt	20.00 Uhr	Gerd Klein	2.König 2	Elia wird entrückt	
Do 22.Okt					
Fr 23.Okt					
Sa 24.Okt					
So 25.Okt	10.00 Uhr	Bolko Mörschel		Onlinegottesdienst für die Kreuztaler Gemeinschaften aus Kredenbach	MM
Mo 26.Okt					
Di 27.Okt	19.30 Uhr			gemeinsames Treffen mit CVJM Vorstand, Presbyterium und Gemeinschaftsvorstand	
Mi 28.Okt	20.00 Uhr	Dirk Münker			
Do 29.Okt					
Fr 30.Okt					
Sa 31.Okt					
So 01.Nov	10.00 Uhr	Christoph Blanke		mit Mittagessen	CD

Jeremia 29,7

**Suchet der Stadt Bestes, (dahin ich euch habe wegführen lassen,) und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohl geht, so geht's auch euch wohl.**

Liebe Freunde und Besucher der Ev. Gemeinschaft Kredenbach,

Der Vers, der über diesem Monat steht, stammt aus einem Brief von Jeremia an die in die Gefangenschaft geführten Ältesten in Babylon. Ein Brief, in dem er vor falschen Vorhersagen warnt und die Israeliten daran erinnert, dass sie 70 Jahre in der Fremde leben werden. 70 Jahre, in der sie Häuser bauen, Gärten bearbeiten, Heiraten, Kinder bekommen sollen. Also ein gutes Leben leben sollen. Ist das nicht erstaunlich: In der Gefangenschaft!

Der Teil des Satzes, der in den Kalendern meistens weggelassen wird, hat mich hier noch mal ganz neu angesprochen: **Dahin ich euch habe wegführen lassen.** Es war nicht der König von Babylon, Nebukadnezar, der Jerusalem in seiner Gewalt hatte, nein: Gott selbst hat die Gefangennahme veranlasst, weil sein Volk ihm nicht gehorcht hat. Gott hat sich hier nicht das Geschehen aus der Hand nehmen lassen, er ist immer in Kontrolle. Wie Mut machend, Gott hat alles in seiner Hand!

Jeremia geht in seinem von Gott eingegebenen Brief sogar noch weiter. Er fordert die aus Jerusalem Verschleppten auf, für die Stadt, in der sie leben zu beten. Wäre es nicht vernünftiger für den Untergang der Stadt zu beten, in der Hoffnung, dass die Stadt schnell zugrunde geht und sie wieder nach Hause können?

Aber Gott sieht das ganz anders. Wenn es der Stadt gut geht, in der ihr lebt, dann geht es euch als Gefangenen auch gut!

Glaube ich daran? Bete auch ich heute für die Stadt, das Land, in dem ich lebe?

Ich habe mich durch den Vers noch mal ganz neu herausgefordert gefühlt. Wie kann ich für die Stadt beten, in der ich lebe - nicht als Gefangene, sondern aus freien Stücken?

Als Team hier in Ptuj überlegen wir aktuell zur Zeit des Schulanfangs, wie wir dieses Jahr nutzen können um unserer Stadt etwas Gutes zu tun. Was braucht die Stadt und ihre Einwohner, das wir geben können. Beten wir auch für sie?

Wie sieht es bei euch aus? Glauben wir, dass unsere Gebete wirklich etwas verändern?

In einer Zeit die von Angst vor der Epidemie und ihren Einschränkungen geprägt ist, lasst uns beten, dass Gott Politikern Weisheit gibt, gute Entscheidungen zu treffen. Lasst uns mit offenen Augen im Alltag nach Möglichkeiten suchen, in denen wir helfen können. Und dabei das Gebet an erste Stelle setzen.

Gott hört unsere Gebete und will dadurch uns und unsere Stadt, unseren Ortsteil segnen!

Was für ein Versprechen! Ich glaube daran: Gott segnet auch heute noch, nicht nur damals in Babylon.

Abschließen will ich mit dem Vers 11:

**Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung!**

Gottes Segen,

eure Judith